

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

44ster

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

## Politische Umschau.

— In der nächsten Kammerseßion soll der Versuch gemacht werden, auch aus den der Zeit der vollsten Reaction entstammenden Städteordnungen das Dreiclassenystem und die öffentliche Abstimmung zu entfernen. Die Regierung dürfte wohl dagegen nicht viel einwenden, da sie in der von ihr der Stadt Frankfurt octroyirten Stadtverfassung kein Gewicht auf diese Gegenstände gelegt hat. Auch gegen andere, die Wahlfreiheit beschränkende Bestimmungen jener Stadtverordnungen, wie die, daß Bruder, Vater und Sohn nicht zusammen in den Stadtverordneten-Versammlungen und in den Magistratscollegien sich befinden dürfen, ja, daß sie nicht einmal getrennt in einem der beiden Collegien functioniren können, soll ein Angriff versucht und das Bestätigungsrecht der Staats-Regierung auf die Leiter der Stadtbehörden (also auf die Bürgermeister) beschränkt werden. Die ehemalige Gemeinde-Ordnung von 1850 kannte übrigens die Bestätigung der Magistrats-Mitglieder auch nicht. Die Städteordnung von 1808 hatte eine Ballotirungs-, also Kugelungs-Wahl festgesetzt.

— Die neuere Agitationen des Kurfürsten von Hessen und der Welfen soll nicht allein durch die trügerische Aussicht auf einen nahen Krieg, sondern auch besonders durch die Vorstellung angeregt worden sein, daß in den neuen preußischen Provinzen Unzufriedenheit herrsche. Die Deposediten könnten sich in diesem Punkte erheblich täuschen. So Manches auch hier und da von preußischer Seite anders gehandhabt werden konnte, darin hat Hr. Prof. Heinrich Leo in der Neuen Preuß. Zeitung gewiß Recht, daß ein weiterer Krieg, welchen man eben deswegen nicht wünschen wird, zur völligen Verschmelzung des neuen Staatsgebietes mächtig beitragen würde. Die Gegner Preußens hoffen daher auf Ereignisse, die allen inneren Streitfragen bald ein Ende machen würden. Dasselbe gilt von der Abneigung des Südens. Durch Frankreichs Einmischung würde der Prozeß der deutschen Einheit ohne Zweifel sehr energisch abgekürzt werden.

— Amilichen Aufforderungen zufolge, müssen die Rekruten des Gardecorps der Cavallerie und der reitenden Artillerie bis zum 15. d. M. bei ihren resp. Truppenteilen eingetroffen sein. Danach würde sich die dreimonatliche Beurlaubung nur auf die Linien-Infanterie und Artillerie, auf Pioniere und Jäger erstrecken.

— Ein pensionirter Lehrer, welcher bei einer Reichstagswahl im Kreise Aingerburg-Lözen (Provinz Preußen) das Protokoll führte und in Gemeinschaft mit einem Wirth zu Gunsten des conservativen Candidaten Grafen v. Lehndorf-Steinort 19 für den liberalen Candidaten v. Saucken-Tarpuschen abgegebene Stimmzettel gefälscht hatte, ist wegen dieser Fälschung am 2. d. vom Ober-Tribunale zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren verurtheilt worden, und sein Genosse zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr.

— Nach Maßgabe der neuen Organisation werden bei den gegenwärtigen Controlversammlungen die zwei ältesten Jahr-

gänge der Landwehr in den Landsturm versetzt, wodurch die betreffenden Wehrmänner von jeder ferneren Dienstverpflichtung entbunden werden.

— Aus sicherster Quelle wird der Mat.-Btg. mitgetheilt, daß dem freisinnigen Prediger Listo nun doch der Religionsunterricht an der Gewerbeschule zu Berlin entzogen worden ist. Früher schon war ein solcher Versuch gemacht worden, war aber an dem festen Widerstande des Curatoriums gescheitert, welches erklärt hatte, keinen anderen und besseren Religionslehrer zu haben. Zeit hat das Provinzial-Schulcollegium unwiderruflich erklärt, seine Genehmigung versagen zu müssen, daß ein Prediger die Schüler der Gewerbeschule in der Religion unterrichte.

— In Betreff der Einberufung zu den militärischen Controlversammlungen ist bestimmt worden, daß dieselbe für Offiziere und Mannschaften der Landwehr künftig nur zum Herbst jeden Jahres erfolgen soll, dagegen sollen die Offiziere und Mannschaften des Reserveverhältnisses sowohl im Frühjahr als auch im Herbst zu diesem Zweck einberufen werden.

— Nach einer Zusammenstellung kamen vom 1. Januar bis ultimo Juni d. J. in dem Unteroffiziers- und Gemeinenstande der unter den Fahnen stehenden Truppenteile der preußischen Armee infolge von Krankheiten 706 Todesfälle vor. Invaliden waren 403 Mann vorhanden, während 1388 als dienstuntauglich entlassen wurden. Selbstmorde kamen 75 vor, darunter 33 durch Erschießen, 18 durch Erhängen, 18 durch Ertränken, 3 durch Überfahren eines Eisenbahnzuges, 1 durch Vergiftung, 1 durch Halsabschneiden und 1 durch einen Sprung von einem Glockenturm.

— Der Magd. Btg. wird geschrieben: „Die Ernennung des Kreisrichters Forstmann zum Rechtsanwalt in Bielefeld hat in unseren juristischen Kreisen einen guten Eindruck gemacht. Forstmann gehörte als Abgeordneter für Zeit zur äußersten Linken und würde, wenn Graf zur Lippe Minister geblieben wäre, in Dringenberg, wohin er disziplinarisch versetzt wurde, alt und grau geworden sein. Wenige Tage vor der Ernennung Forstmann's zum Rechtsanwalt ist auch der Kreisrichter Gerth in Wilsack Rechtsanwalt in Plettenberg geworden. Gerth gehörte als langjähriges Mitglied des Abgeordnetenhauses für die West- und Ostpreigniz ebenfalls der Fortschrittspartei an und hatte, genau wie Forstmann, keine Aussicht, jemals aus engster richterlicher Thätigkeit in eine seinen Fähigkeiten entsprechende größere Sphäre einzutreten, wenn das Lippe'sche System beibehalten worden wäre, nach welchem nur solche Juristen Anspruch auf Beförderung hatten, die sich als Anhänger des jenseitigen ministeriellen Regimes bekanntan. Der Unterschied zwischen sonst und jetzt liegt offenbar darin, daß der Justiz-Minister Dr. Leonhardt bei Besetzung von Vacanzen den Vorschlägen der betreffenden Obergerichte folgt und auf jedes weitere persönliche Eingreifen verzichtet. So wird, indem er streng sachlich verfährt, das gute Verhältniß zwischen unseren juristischen Kreisen und dem Justiz-Minister wieder hergestellt.“

— Die Zustände in Spanien werden ungemein verschwärmt und verschlimmert durch die Folgen des allgemeinen Aussauungs- und Verdummungssystems, das in den letzten dreißig Jahren über alle Massen niederdrückend auf die Vernügensverhältnisse wirkte. Dazu kommt die Thunerung, die in eine Hungersnoth überzugehen droht. Der gemeine Mann hat Hunger und kein Geld; deshalb ist er jedem socialistischen Schwindler zugängig, der ihm seine Träumereien vorträgt; er will möglichst viel Freiheiten, weil er hofft, dieselben würden ihm Gelegenheit geben, seiner Not zu steuern. Es bahnen sich Verwicklungen an, wie sie in Folge der socialistischen Propaganda von 1848 in Frankreich so nachtheilig wirkten, und es kann leicht zu Kämpfen zwischen den Massen und der Armee kommen, in denen Serrano die Rolle von Cavaignac spielen dürfte.

— In einem Schreiben aus Rom, das der Monde mittheilt, wird der Ausfall berechnet, den die päpstliche Regierung durch den Sturz Isabella's erleidet: „Nicht bloß hat die Königin bei jeder Gelegenheit dem Papste Soldaten, um ihn zu stützen, und ein Ayl oder wenigstens eine moralische active Hilfe angeboten, sondern sie hat auch 1851 die Initiative zu einem Concordat ergriffen und stets seit ihrer Mündigkeit Pius IX. beträchtliche Summen und reiche Gaben zugehen lassen. Jedes Jahr erhielt die Kirche von St. Peter eine Spende von 18,000 Duros, welche Spanien zu der Zeit auferlegt wurde, wo es um Eximirung von den Kreuzzügen und um gewisse Erleichterungen in der Beobachtung der katholischen Disciplin sich bewarb. Portugal und Brasilien zahlen noch, obwohl nicht regelmäßig, diese Gelder. Die beiden Sicilien haben die Zahlungen ganz eingestellt. . . . Streng genommen giebt es keine legitimen Regierungen mehr in den Augen des heiligen Stuhles; man hat die Existenz der Regierungen tatsächlich zugestanden und unterhält Beziehungen mit denselben, dafern sie sich nicht den Tadel desselben zugezogen haben, wie Italien. Wenn also die revolutionäre Regierung in Spanien das Concordat achtet und dem katholischen Gefühl des Landes Rechnung trägt, so wird die römische Curie die Thatache seiner Existenz anerkennen. Bis jetzt ist der Nuncius in Madrid nicht zurückgerufen worden.“ In derselben Correspondenz wird in Abrede gestellt, daß die Ankunft der königlichen Familie von Spanien in Rom gewiß sei.

— Kaiser Napoleon soll jetzt an einem Entwaffnungs-Manifest arbeiten, welches an alle Staaten Europas gerichtet ist. Der leitende Gedanke darin wird etwa folgender sein: Preußen (mit Süddeutschland) kann eine Million Soldaten auf die Beine stellen — ich habe mich einrichten müssen, dasselbe zu thun —, alle übrigen Staaten haben mehr oder minder uns folgen und ihre Heere verhältnismäßig vermehren müssen. Das Resultat dieser Bewegung ist die Vermehrung der Ausgaben, das Ende der finanzielle Ruin. Ehe dieser kommt, müssen wir entwaffnen, unsere bewaffnete Macht verkleinern. Damit dies aber nicht zum Schein, wie bisher, sondern wirklich geschehe, und die Welt auch die Gewissheit habe, daß es geschehe, muß eine internationale Commission bestellt werden, welche die Ausführung der Maßregel überwacht und nöthigenfalls da, wo sie nicht ausgeführt werden sollte, erzwingt. Die einzelnen Regierungen werden, sobald dieses Manifest erlassen, eingeladen werden, denselben ebenso ihre Zustimmung im Prinzip zu geben, wie dem russischen Humanitäts-Vorschlage hinsichtlich des Gebrauchs explodirender Kugeln, um dann unter dem Zusatzzen der Völker, die von schweren Lasten befreit werden, auf einem Congresse, oder wie man es sonst nennen will, die Ausführung der Maßregel zu berathen und die internationale Entwaffnungs-Commission zu ernennen. — Der Kaiser kommt also wieder auf die Congressidee zurück, mit der er bisher so wenig Glück gehabt hat.

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

\*\* Grünberg, 11. Oktbr. Zur Löbendank-Frage sei auf die Gegenbemerkung in Ihrem letzten Blatte kurz Folgendes gestattet: Die Bezeichnung „Kapelle“ hinter dem russischen

Kaiser ist keine Fiktion, sondern bezieht sich auf die durch ein Kruzifix bezeichnete Gebetsstelle an der Kühnauer Chaussee. — Herr Superintendent Wolff, von dem allein die jetzige Löbendank-Bezeichnung ausgeht, kann nicht süsslich blos als historischer Dilettant gelten. Ebenso wenig dürfte die Bezeichnung „Kapelle zum Löbendank“ jemandem auffallen, der die geschichtliche Erläuterung von Herrn Wolff hierüber gelesen hat. Die Kapelle diente danach im 14. Jahrhunderte den Grünbergern zum Wallfahrtsorte, um der Mutter Gottes dafür zu danken, daß sie ihnen oder ihren Vorfahren unter Löben — Lauben — das Leben gerettet. — Wo so bestätigende Thatsachen vorhanden sind, bedarf es wohl keines Autoritäts-Glaubens, besonders da selbstverstanden jede Glaubens-Abrechnung freisteht.\*)

— Grünberg, 14. Oktbr. An dem Oderbrücken-Bau bei Pommerzig wird rüdig weiter gearbeitet und ebenso wird in 8 Tagen der Bau der Bahn zwischen Rothenburg und Grossen mit erneuter Kraft und zwar an 8 Schachten zugleich beginnen. — Wenn wir doch dasselbe schon von der Liegnitz-Grünberger Bahn melden könnten! —

— Freistadt, 12. Oktbr. Am 7. d. M. ist bei dem hiesigen Kreisgericht ein Prozeß entschieden worden, welcher durch die Höhe des Objekts — mindestens 350,000 Thlr. — und durch die sonstigen dabei zu Tage trenden Umstände nicht geringes Aufsehen macht. Im Sommer 1866 starb nämlich in Ober-Herzogswaldbau, hiesigen Kreises, die Freifrau von Dyhern-Ezettitz-Neuhaus kinderlos. Sie sowohl, wie der lange vor ihr verstorbenen Baron von Dyhern-Ezettitz-Neuhaus, ihr Ehemann, von welchem sie dessen weitläufige Besitzungen ererbt hatte, waren Protestanten. In ihrem Testamente hatte sie den katholischen Pfarrer Gyrdt hieselbst zu ihrem Universalerben eingesetzt, und die Einkünfte der Güter Neuhaus, die besonders durch reiche Kohlenminen einen Werth von einer halben Million Thaler repräsentiren, zu milden Stiftungen bestimmt, welche unter Aufsicht des Herrn Fürstbischofs Dr. Förster und des Universalerben stehen sollten, während sie die Güter Ober-, Mittel- und Nieder-Herzogswaldbau und Hainchen, im Werthe von etwa 350,000 Thlr. einem Brudersohne ihres verstorbenen Gatten, dem noch minderjährigen Baron v. Dyhern, vermacht. Dieser soll beim Antritt des Legats einer Vorchrift des sehr weitläufigen und verzweigten Testaments nicht genügt haben, und deshalb bestritt der Universalerbe, Pfarrer Gyrdt, daß der junge Legatar das Legat erworben habe, und beanspruchte die Güter für sich. Es entpann sich deshalb ein Prozeß, welcher am 7. d. M. in erster Instanz beim hiesigen königl. Kreisgericht zu Gunsten des jungen Baron v. Dyhern entschieden worden ist. Der Vertreter der siegenden Partei war der Rechtsanwalt Bellier de Launay aus Ologau.

— Breslau, 12. Oktbr. Obwohl die Strafe wegen Steuerdefraudation sehr empfindlich ist, so kommen doch immer dergleichen Fälle vor. So hatte gestern ein Steuerbeamter bemerkt, daß eine nobel gekleidete Dame auffallend aufgebauscht und schwefällig ging und daß nach jedem Schritt Federn unter ihren Nöcken hervorkamen. Sie wurde angehalten und zur Bohrner Accise gebracht, wo man bei der Revision 26 Stück Rebhühner an den Reisen der Crinoline gebunden vorsand.

\*) Was der Herr Einsender mit diesem ganzen Artikel sagen will, bedauern wir nicht recht zu verstehen. Bei dem ganzen Streite handelt es sich ja um weiter nichts, als darum, daß nach dem Herrn Einsender der „Lebend“ den Namen „Löbendank“ davon erhalten haben soll, weil die Grünberger den „Löben“ ihre Rettung vom Tode verdankten. Darüber kann natürlich nur ein Mann Auskunft geben, der die Geschichtsforschung zur Aufgabe seines Lebens gemacht hat, dagegen aber weder er, noch d. Unterz., die beide, wie auch Herr Superintendent Wolff, die Geschichtsforschung nur als Dilettanten betreiben. Nochmals wird deshalb Herr \*\* ersucht, darüber eine anerkannte Autorität zu befragen und im Falle er Unrecht erhält, die Wegschaffung des Steines mit der Inschrift „Löbendank“ zu veranlassen. Eine Geschichtsfälschung wird der Herr Einsender sicherlich nicht beabsichtigen und daher gewiß dieselbe Vorschlage, der ja den Streit zu schlichten bestimmt ist, bestimmen.

D. Red.

## Bekanntmachung.

Auf Verfügung von heute ist im Gesellschafts-Register sub Nr. 5 bei der Firma J. S. Meyer eingetragen:  
Colonne 3. Mit einer Zweigniederlassung in Berlin.

Colonne 4. Der Gesellschafter Isaak Meyer wohnt in Berlin.  
Grünberg, den 6. October 1868.  
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheil.

## Bekanntmachung.

Es ist ein Flurhüterposten zu besetzen. Unbescholtene, rüstige Männer, welche sich zu demselben melden wollen, haben sich Sonnabend den 17. dieses

Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathause persönlich vorzustellen.  
Grünberg, den 13. October 1868.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Ein auf der Oberthorstraße gefundener lederner Geldbeutel mit Jubalt kann von dem Eigentümer auf dem Polizei-Bureau in Empfang genommen werden.

Grünberg, den 9. October 1868.

Die Polizei-Verwaltung

## Bekanntmachung.

Ein am 8. d. M. auf der Züllichauer Chaussee gefundenes Reisebündel kann von dem Eigentümer auf dem Polizei-Bureau in Empfang genommen werden.

Grünberg, den 9. October 1868.

Die Polizei-Verwaltung

Öffentliche Sitzung der Stadtvorordneten Freitag den 16. October Vormittags 9 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen folgende Angelegenheiten:

1. Wahl eines Mitgliedes der Eisenbahn-Commission,
2. Wahl eines Mitgliedes der Forst-Deputation,
3. Wahl eines Mitgliedes der Sicherheits-Deputation,
4. Antrag auf Anstellung einer Klage,
5. Antrag auf Bewilligung einer Verpflegungszulage,
6. eine Anstellungangelegenheit,
7. Antrag auf Gratification,
8. Krankenhausangelegenheit,
9. Vorlage der Kassenrevolutionsprotokolle,
10. Antrag auf Wegfall von Pensionsbeiträgen,
11. Niederschlagung von Abgabenresten und alle bis dahin eingehenden Angelegenheiten unter Vorbehalt des § 5 der Geschäfts-Ordnung.

Die biesige Telegraphen-Station ist mit heutigem Tage nach dem Markt beim Kaufmann Theile 1 Treppe hoch verlegt worden.

Grünberg, den 10. October 1868.

Telegraphen-Station.

Geübte Wollseerinnen, aber nur solche, finden dauernde Beschäftigung. Näheres in der Expedition des Wochenblattes.

Circa 10 Tonnen gelöschter Kalf sind zu verkaufen im früher Lindemann'schen Hause.

## Die chemische Wasch-Anstalt

### und neue Pariser Färberei C. Bramberger,

Berlin, Spittelmarkt Nr. 5,

übernimmt, sämtl. Garderobe-Gegenstände auf chemischem Wege zu reinigen u. zu färben, ohne dieselben naß zu machen u. ohne daß sie zerrennt zu werden brauchen.

Annahme-Stelle für Grünberg bei

Frau Agnes Lucks, Berliner Straße 95

von Vormittags 8 Uhr bis Mittags 2 Uhr, woselbst ein Preis-Courant zur Einsicht liegt.

## Zur Winter-Saison

empfiehle: Buckskin-Handschuhe, wollene Herrentücher, Jacken, Shawls, Hosen, Pellerinen, Seelenwärmer u. s. w. in grösster Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen.

## Ferdinand Schück. Markt 44.

Zu dem am 16. d. M. beginnenden Cursus der doppelten Buchführung sind die vorschriftsmässigen, liniirten Hefte zu haben beim

Buchbinder A. Werther,  
Berliner Straße Nr. 3 am Oberthor.

## Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei

Reinh. Wahl.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten theile ich hierdurch statt besonderer Meldung mit, dass heute Mittag 12 1/2 Uhr meine geliebte Gattin Emma, geb. Vogel nach langen Leiden verschieden ist.

Um stille Theilnahme bittet  
Görlitz, 13. October 1868.

Rud. Rittinghausen  
mit Familie.

Ein gut empfohlener und geprüfter Winzermeister wird nach außerhalb bei andauernder Beschäftigung in Weinberg und Kellerei das ganze Jahr hindurch, bei genügenden Löhne und Entschädigung der Wohnungsmiete, gesucht. Antritt nach vollendetem Decken des Weinstocks am 1. Dezember d. J., spätestens den 1. Januar f. J.

Meldungen hierzu nimmt Herr Kaufmann Oscar Niedergesäss in Grünberg am Markt bis spätestens zum 1. November d. J. entgegen und ertheilt auf Anfragen gern nähere Auskunft.

## Freiwilliger Verkauf.

 Eine zu Freistadt gelegene Windmühle mit zwei Mahlgängen, einem französischen und einem deutschen, nebst Spitzgang, einem massiven Wohnhause, mit gangbarer Bäckerei, Scheuer, Stallung, einem Obstgarten und gegen sieben Morgen Acker und Wiese, steht veränderungshalber zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

## Anfrage.

Hat ein Grundbesitzer das Recht, von jemanden, der in der Furche über seine Stoppel geht, Strafgeld zu verlangen?

Um Auskunft bittet

Lamm.

Feinsten  
Arac und Cognac,  
grünen und schwarzen Thee, Vanille, diverse Chocoladen und Cacaothee offerirt billigst

Ernst Kauschke.

## Coacs-Verkauf.

Von jetzt ab ist in der Gasanstalt wieder Coacs besserer Sorte, der Scheffel für 5 Sgr. (bei grösseren Quantitäten billiger) zu haben und empfiehle ich ergebenst dieses vorzügliche Heizmaterial zu geneigter Abnahme.

## O. v. Unruh.

120 Schock Kiesern Reisig,  
40 Klaftern Stockholz und  
15 Klaftern Leibholz sollen

Dienstag den 20. Oktober

Morgens von 9 Uhr

an am Schertendorf-Lanitzer Wege und Rothenburger Straße öffentlich meistbietend verkauft werden.

## Kloy in Krampe.

Lustdichte Osenthüren,  
sowie alle zum Osenbau nötigen Eisenwaren empfiehle zu billigen Preisen.

## K. Schachne.

Die Ziehung der 4. Kl. 138. Gott. beginnt den 17. d. M. Hellwig.

Eine grosse Stube nebst Zubehör ist zu vermieten Mittelstraße 53.

Bei einer Weinlesefeier sind für die Kinderbeschäftigung-Anstalt 15 Sgr. 3 Pf. gesammelt worden. Wir danken für diese freundliche Gabe.

Der Vorstand der Kinderbesch.-Anstalt.

1 Thlr. bei der Hochzeit des Hrn. Kaufm. Andorf mit Fr. Hoppe erhielt dankend

Die Kinder-Bewahr-Anstalt.

Heute Donnerstag  
9. Abonnement-Concert.  
Das Comité.

Freitag Abend Gesangsstunde in der  
Ressource. **Fürerer.**

**Leseverein:** Sonnabend den 17. d.  
M. um 5 Uhr. M.

## “Verein - Mercat.”

Montag den 19. Abends 8 Uhr im  
Seimert'schen Lokale Vortrag des Herrn  
Dr. Helmich über Färberei, durch Ex-  
perimente erläutert.

Echt  
ostindische Thee's  
sowie Vanille  
in vorzüglicher Qualität empfing und  
empfiehlt in verschiedenen Sorten  
F. Pekmann,  
Berliner Straße Nr. 9

Feinste  
Paraffin- & Stearinkerzen  
diverse Packungen  
Petroleum, bestes wasserhelles,  
Petroleumdocht, alle Breiten,  
empfiehlt billigst

# Ausschneidetranben

Gute Ausschnitt-Trauben  
kaufst und zahlst den höchsten Preis  
Wittfrau Rothe, Mittelgasse.

Ein Grundstück in Grünberg i. Schl., bestehend aus einem massiven Vorder- und Hinterhause, durch zwei Höfe getrennt, zwei Remisen, mehreren Stallungen, Böden, großen Kellerräumen, großem Garten ic. zu jedem Geschäft geeignet, ist unter soliden Bedingungen veränderungshalber sofort zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere unter der Adresse C. G. D. Wartenberg poste restante.

Geübte Strickerinnen finden Beschäf-  
tigung bei Wilhelm Rosbund,  
Hospitalstraße.

Ein Räucherofen ist billig zu verkaufen  
12. Bezirk 37.

## Anzeige.

Mein Aufenthalt ist bei Herrn Waller im Gäßhof zum Grünen Baum.

## C. Brandenburg,

Der Posten eines **Laternenanzünders** ist neu zu besetzen. Pünktlich und zuverlässige Männer mögen sich hierzu melden im Comtoir der Gasanstalt.

Mein Band-, Posamentier- & Weißwaaren-Lager  
ist mit den neuesten Artikeln auf's Reichhaltigste sortirt u. empfehle: bestes  
wollenes **Strumpfgarn**, das Zollpfund von 1 Thlr 10 Sgr. an; **Estre-  
madura** von Max Hausbild, das Zollpfund von 1 Thlr. an; gebleicht **dto.**  
von 1 Thlr. 5 Sgr. an; besten **Neusalzer Zwirn**, Baspel 1 Sgr. 10 Pf.;  
**Kollengarn**, langmaßig, sortirt in allen Nummern, das Dukend 10 Sgr.;  
**Senkel**, das Dukend von 1 Sgr. an; **Eisengarne** auf Karten zu 2%  
u. 4 Sgr. das Dyd; **Stulpengarnituren** zu 5 Sgr.; **Corsets** von rein-  
leinem Drill, das Stück 25 Sgr.; **Crinolinen** von 7½ Sgr. an. Außer-  
dem empfehle ich **Borten**, **Besätze**, **Sammetbänder**, **Knöpfe**, **Näh-  
seide** und verschiedene andere Artikel zu allerbilligsten Preisen.

**Ferdinand Schück, Markt 44.**

# Kartoffeln

# Heringe

Schotten von 6—9 pf. das Stück,  
Fettthering 15 Stück 1 Sgr. — empfiehlt  
Ernst Kauschke.

Einige Fuder Dünger sind zu ver-  
kaufen bei Wittwe Großmann,  
Breslauer Straße Nr. 36.

65r Wein à Quart 6 Sch. bei  
Bartlam, Niederstraße.

Meinen Weinberg mit darauß befindlichem 2stöckigen Wohnhaus will ich sofort billig verkaufen. Ausgezeichnet durch seine Lage, eignet es sich zum Wein- und Caffeehaus; früher war es eine Tanztabagie.

**F. Doelle**, Guben Nr. 529d.  
In einer Tuch- und Bucks-  
kin-Fabrik findet Ende November d. J.  
ein erfahrener Appretur-Meister Stel-  
lung. Personen, welche sowohl Bucks-  
kin in Sommer und Winter, als Tuche  
mit Glanz und matt appretiren können,  
die Rauherei, das Scheeren, das Schlei-  
fen und Stellen der Scheercylinder nach  
dem neuesten System verstehen, wollen  
ihre Offerten nebst Copie der Attesti  
unter **X. U.** post restant Sorai  
N = E. franco senden.

Cirea 15 bis 16 Scheffel verschwiedene Sorten Daueräpfel sind zu haben bei **Kühn**, Heinersdorfer Straße Nr. 60.

Ein Kutscher zum Omnibus kann sofort bei gutem Lohn in Dienst treten. **A. Hentschel.**

Alle Sorten gute Lager-Apfel  
kaufen und zahlen die höchsten Preise  
**S. Schulz und Conr. Kraut**  
in Schweinitz.

à 4½ pCt	95¼ B.	"	95½ B.
Brämiensl.	119¾ G.	"	119¾ B.
Louis'd'or	112¼ G.	"	111¾ G.
Goldkronen	9—10 ig.		
	Marktpreise v. 13. October.		
Weizen	66—80	tfr.	76—92 ig.
Roggen	57½—58¾	"	66—73 "
Hafer	33—36	"	37—42 "
Spiritus	18½	tfr.	16²/₃ tfr.

## Marktpreise

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 12. October.			Großen, den 8. October.			Sagan, den 11. October.		
	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.
Weizen . . . .	3	—	—	2	20	—	3	—	—
Roggen . . . .	2	11	3	2	8	9	2	10	—
Gerste . . . .	2	7	6	2	5	—	2	5	—
Hafer . . . .	1	13	9	1	11	3	1	16	—
Erbsen . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirse . . . .	4	10	—	4	6	—	—	—	—
Kartoffeln . . .	—	24	—	—	20	—	—	16	—
Heu der Ehr. .	1	5	—	—	27	6	—	—	—
Stroh d. Sb. .	8	—	—	7	—	—	—	—	—
Butter d. Pfd.	—	10	—	—	9	—	—	—	—